

Branchen & Märkte

Biotechnologie

Ungarische Biotech-Sparte expandiert

BUDAPEST (Dow Jones/bfai)--Die Zahl der Biotechnologie-Firmen in Ungarn ist seit 2005 sprunghaft gestiegen. Bis 2010 will das Land zu den zehn größten Biotech-Standorten in Europa aufschließen; in Mitteleuropa ist Ungarn schon führend. Die Spartenumsätze versprechen, auf mittlere Sicht jährlich um 20% zuzulegen. Schwerpunkte der Tätigkeit sind in der Human-Biotechnologie Dienstleistungsangebote über Plattformtechnologien (unter anderem Wirkstoffsuche).

Das ungarische Innovationsgesetz begünstigt Spin-off-Gründungen. Insgesamt 50 Firmen haben sich in Ungarn inzwischen auf die Biotechnologie-Sparte spezialisiert; 2004 waren es nur knapp 30. Ein halbes Dutzend von ihnen ist international bekannt. Bislang lag der Arbeitsschwerpunkt eindeutig in der Human-Sparte (55% iger Anteil aller Biotechs); künftig soll auch die landwirtschaftliche Biotechnologie entwickelt werden. Die Firmenstandorte konzentrieren sich dabei auf die Universitätsstädte des Landes. Dort haben sich Cluster herausgebildet, die vom Staat gefördert werden und kurzfristig Auslandsinvestitionen in der Größenordnung von 100 Mio EUR anziehen wollen. Über Road-Show-Tourneen wird gleichzeitig versucht, Risikokapital vor allem aus den USA anzulocken. Eine Erfolgsgeschichte hat ComGenex geschrieben, die 2006 von Albany Molecular Research aus den USA (AMRI) im Rahmen der größten Biotechfirmen-Akquisition in Mitteleuropa übernommen worden ist. Das Unternehmen hatte sich zum führenden Dienstleister im Bereich der Arzneimittel-/Wirkstoffforschung und besonders beim Aufbau von Substanzbibliotheken gemauert. Die Umsätze legten in den letzten sechs Jahren um 20% p.a. zu.

Von den Firmengründern ist inzwischen Thales Nano, eine Ausgründung von ComGenex (Spin-out), auf einen ähnlichen Erfolgskurs gebracht worden. Die Biotech-Ingenieure setzen hier auf Mikrofluidik sowie Nanotechnologie und sind beim Bau modernster Hydriergeräte erfolg-

reich. Größter Biotechnologie-Cluster in Ungarn ist Budapest mit der Semmelweis-Universität und der IT-Fakultät der Pazmany-Universität. Molekularforschung, Immun-Genetik sowie Bioinformatik und Impfstoffentwicklungen stehen hier im Mittelpunkt. Zu den Cluster-Unternehmen gehören unter anderem 3DHi-tech, Biostatin, ChemAxon, Genetic Immunity, KPS Biotechnology, Solvo sowie der Generika-Hersteller Richter Gedeon. Szeged mit seiner Universität ist zweitgrößtes Zentrum der Sparte; dort sind 20% aller Biotechs angesiedelt (in Budapest 60%).

Erforschung neurodegenerativer Erkrankungen im Mittelpunkt

Inraken Neben der breit angelegten Wirkstoffsuche wird hier vor allem die Erforschung neurodegenerativer Erkrankungen betrieben. An Firmen sind neben weiteren Biopolisz, Egis, Diagnosticium, RhinoLight, ZenonBio vertreten sowie Solvo, einer der ältesten Biotechs in Ungarn. In etwa gleich stark entwickelt sind die Standorte Debrecen und Pecs: An Letzterem sind die Engagements auf Polymere und Arzneimitteln zur Schmerzbehandlung sowie auf die Software-Entwicklung für innovative cytologische Methoden konzentriert. Bis 2010 soll ein Innovationszentrum entstehen. An Firmen sind in Pecs schon Biostatin, Soft Flow, Richter Gedeon sowie unter anderen Roche Hungaria vertreten. Bei den Biotech-Neugründungen 2005 und 2006 liegt der Standort Debrecen in Ungarn an der Spitze.
Erika Anders-Clever (bfai)